



NIEDERSÄCHSISCHER LANDTAG

**Christian Dürr**

Mitglied des Landtages  
Umweltpolitischer Sprecher  
der FDP-Landtagsfraktion

**Wahlkreisbüro**

Brookdamm 40  
27777 Ganderkesee  
Tel.: (04222) 400 0850  
Fax: (04222) 400 0860

**Landtagsbüro**

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1  
30159 Hannover  
Tel.: (0511) 3030-3405  
Fax: (0511) 3030-99-3405

**Internet**

[www.christian-duerr.de](http://www.christian-duerr.de)  
[christian.duerr@lt.niedersachsen.de](mailto:christian.duerr@lt.niedersachsen.de)

Rede zum **Entwurf eines Gesetzes über den Nationalpark „Harz (Niedersachsen)“ (NPGHarzNI)**

Gesetzentwurf der Landesregierung - Drs. 15/2130 –  
Beschlussempfehlung des Umweltausschusses - Drs. 15/2430 –  
Berichtigung zu Drs. 15/2430 –  
dazu gemäß § 23 Abs. 1 Satz 2 GO LT: **Nationalpark Harz - Zukunft für Menschen und Natur gemeinsam gestalten!** - Antrag der Fraktionen der CDU, der SPD, der FDP und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 15/2426

76. Sitzung des Niedersächsischen Landtags am 07. Dezember 2005

**Christian Dürr (FDP):**

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich glaube, das, was vorhin gesagt wurde, ist richtig: Mit dem Gesetz über den gemeinsamen Nationalpark schreiben wir tatsächlich ein Stück weit Nationalparkgeschichte. Der neue gemeinsame Nationalpark ist ein gutes Beispiel dafür, dass man nicht immer nur über den Neuzuschnitt von Bundesländern diskutieren muss, sondern durch sinnvolle Kooperationen oft viel mehr erreichen kann. Was uns jetzt vorliegt, ist, wie ich glaube, ein mehr als gelungener Kompromiss. Die Beratungen waren nicht immer leicht. Es gab mit den Kollegen aus Sachsen-Anhalt das eine oder andere Hin und Her. Nachdem Herr Kollege Dehde sich vorhin richtigerweise beim GBD bedankt hat – diesem Dank möchte ich mich anschließen -, möchte ich mich ganz persönlich und im Namen von FDP und CDU ganz herzlich noch bei einer Kollegin bedanken, die nicht nur eine Menge Telefonate, sondern auch die eine oder andere schlaflose Nacht in dieses Gesetz investiert hat. Ich sage der Frau Kollegin Anne Zachow ganz herzlichen Dank dafür.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Mein Dank geht aber auch an die Oppositionsfraktionen, die mitgezogen haben. Das ist nicht immer selbstverständlich. Wir haben gesagt, wir wollten ordentlich, aber

auch zügig beraten. Ich glaube, dieser Spagat ist uns am Ende auch gut gelungen. Die Entwicklung des Harzes im Sinne eines Nationalparks ist, wie ich glaube, aus Naturschutzsicht ein großer Schritt nach vorne. Wir haben seit einiger Zeit einen gemeinsamen Nationalparkleiter und eine Nationalparkverwaltung. Durch das vorliegende Gesetz stellen wir, wie ich glaube, jetzt sicher, dass die Regelungen auch vor Ort Akzeptanz finden. Bei der Anhörung, die wir im Ausschuss durchgeführt haben, ist deutlich geworden, dass ein Bestandsschutz für bisherige Nutzungen vor Ort von immenser Bedeutung für die Akzeptanz ist. Ich glaube, Entsprechendes ist uns gelungen. Ein Nationalpark muss - das hat Frau Steiner zu Recht gesagt - aber auch erlebbar sein. Das heißt, wir wollen, dass die Menschen in den Nationalpark kommen. Die Betretensregelungen, die wir mit dem Nationalparkgesetz schaffen, sind meines Erachtens in jeder Weise in Ordnung und stoßen vor Ort auf Akzeptanz. Ich glaube, dass das Gesetz eine große Chance für den Harz als Tourismusregion, aber auch insgesamt für den Harz und die Menschen eröffnet. Es ist somit auch von wirtschaftlicher Bedeutung. Insofern bin ich froh und glücklich, dass wir das Gesetz heute hier einstimmig verabschieden können. Zum Schluss möchte ich mich bei allen noch einmal ganz herzlich für die Mitarbeit bedanken. Die Beratungen waren, wie gesagt, nicht immer ganz einfach. Auch bei dem Staatsvertrag gab es das eine oder andere Hin und Her. Das muss man wohl zugeben. Am Ende ist uns, wie ich glaube, aber etwas Vernünftiges gelungen. Dafür können wir uns als Politiker vielleicht auch einmal ein wenig auf die Schulter klopfen. - Herzlichen Dank.

(Beifall bei der FDP und Zustimmung bei der CDU)

*Quelle: Stenographischer Bericht der 76. Sitzung des Niedersächsischen Landtags, herausgegeben am 15.12.2005*